

Hausgottesdienst Fastenzeit 2010

„Komm, Herr Jesus – Maranatha“ (Offb 22,20)

Vorwort des Bischofs

Unser Leben ist immer ein Kommen und Gehen. Immer kommen wir von irgendwo her und gehen wir irgendwo hin. Es gehören gewohnte, vertraute, tagtägliche Wege dazu, wie z.B. der Weg zur Schule, zur Arbeit oder ein Spaziergang oder der Weg zur Kirche, zum Friedhof, zum Einkaufen. Es gibt Werktags- und Sonntagswege, kurze und lange, leichte und schwere, glückliche und traurige und auch schwerste Wege. Mit zunehmendem Alter wird das Gehen für viele Menschen beschwerlicher und anstrengender.

Als Menschen brauchen wir Bewegung, um nicht zu erstarren. Als Gläubige gehen wir unseren je eigenen persönlichen Weg mit und zu Gott. Wir gehen unseren gemeinsamen Weg als Volk Gottes, als Kirche in eine vielfach ungewisse Zukunft.

Jesus ist viele Wege gegangen. Die Evangelien erzählen uns, wie er als Wanderprediger unterwegs war in seiner Heimat Galiläa, als Pilger nach Jerusalem. Er ist auf Menschen zugegangen, die am Rande standen oder ausgegrenzt waren, weil sie krank oder behindert waren. Er hat andere aufgefordert, ihm nachzufolgen. So gehen auch wir unseren Weg mit IHM, suchen seine Spuren, um ihm zu folgen.

Wir können darauf vertrauen, dass ER uns – auch in der heutigen Zeit, in dieser Fastenzeit 2010, ja immer neu – entgegenkommt und mit uns geht. Wir erwarten ihn auch am Ende der Zeiten. Dann wird er wiederkommen und alle Tränen aus unseren Augen wischen. Dann wird unser Weg in die Neuschöpfung, in die volle Gemeinschaft mit Gott münden. Darum kann dieses Schlusswort aus der Offenbarung ein hilfreiches Leitwort und Gebetswort für uns werden, jetzt in diesem Hausgottesdienst und mitten im Alltag. So bin ich Ihnen allen in diesen Gedanken und im Gebet verbunden und segne sie als Ihr Bischof „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.“



Bischof Dr. Friedhelm Hofmann

1. In Gottes Namen – Ja und Amen

Lied: GL 519, 1-3

1. Komm her, freu dich mit uns, tritt ein; denn der Herr will unter uns sein, er will unter den Menschen sein. – Komm her, freu dich, der Herr will unter uns sein.
2. Komm her, öffne dem Herrn dein Herz; deinem Nächsten öffne dein Herz, und erkenne in ihm den Herrn. – Komm her, freu dich, der Herr will unter uns sein.
3. Komm her, freu dich mit uns, nimm teil, an des Herrn Gemeinschaft nimm teil; er will unter den Menschen sein. – Komm her, freu dich der Herr will unter uns sein.

V Beginnen wir unseren gemeinsamen Hausgottesdienst:
A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.
Amen.

V In Gottes Namen sind wir heute hier zusammengekommen, nicht im Namen des Fortschritts, nicht im Namen des Erfolgs.

A In Gottes Namen wollen wir hören, beten und singen, unseren Glauben teilen, unsere Hoffnungen und Sorgen.

A In Gottes Namen sind wir jetzt hier versammelt, nicht im Namen einer Partei oder einer Behörde.

V In Gottes Namen, der sich uns immer wieder offenbart, der uns hier und heute entgegenkommt, uns begegnen will, sind wir da.

A In Gottes Namen sind wir erwählt, berufen und gesegnet, haben wir guten Grund zum Leben und zum Danken.

V Gott hat viele Namen, wir hören und lesen sie in der Bibel, in den Psalmen. Wir sprechen ihn mit verschiedenen Namen an, um ihn zu ehren und zu loben, ihm zu danken, oder ihn auch zu bitten.

A Gott lass uns hören auf die Klänge deines Namens in deinem Wort, in den vielen Welten unserer einen Welt, in unserer Seele, in deinen Geschöpfen.

- V In großer Ehrfurcht rufen wir deinen Hl. Namen an und sprechen wir ihn aus. Lass uns in deinem Namen dein Licht erkennen, deine Spuren finden, deine Gegenwart erfahren. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen.

2. In Gottes Namen – auf sein Wort hören

Lied GL 521, 1–2

1. Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst. Wir danken dir, dass du es mit uns wagst.
2. Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den einen Herrn. Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

- V Hören wir jetzt auf das, was uns im letzten Kapitel des letzten Buches der Hl. Schrift ans Herz gelegt wird. Es ist Gottes Wort in unseren menschlichen Worten. Versuchen wir ganz Ohr zu sein, damit wir auch tief horchen können auf Gottes Botschaft an uns:

„Siehe, ich komme bald, und mit mir bringe ich den Lohn, und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können. Draußen bleiben die „Hunde“ und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft. Ich bin die Wurzel und der Stamm Davids, der strahlende Morgenstern. Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfangen umsonst das Wasser des Lebens.“ (Offb 22, 12–17)

- V Wir halten einige Augenblicke Stille, um das Gehörte in uns nachklingen und weiterwirken zu lassen.

- » Als mögliches Gestaltungselement kann in einer Gruppe folgendes vorgeschlagen werden:
- » Jede(r) wiederholt – nach einer kurzen Stille – noch einmal das Wort oder den Satz, der ihn besonders angesprochen hat. Wer mag, kann auch noch eine persönliche Anmerkung zur derzeitigen Lebenssituation damit verbinden.

- V Meditation zum Schrifttext

In diesen Zeilen wird Klartext geredet, es geht um wahre Worte. Sie werden uns zugesprochen und zugemutet. Sie können uns selbst zu einer neuen inneren Klarheit helfen. Sie lenken unseren Blick auf das, worauf es letztlich ankommt. Wir singen ja diese Formulierung in einem neuen geistlichen Lied... „worauf es ankommt, wenn er kommt“.

Es kommt darauf an, auf Christus zu schauen, auf ihn hin unser Leben auszurichten, von ihm her unser Leben zu gestalten, mit ihm unseren Weg zu gehen.

Es kommt darauf an, Christus als das Alpha und Omega, das A und O, Ursprung und Ziel, Anfang und Ende zu erkennen und zu bekennen. Er ist gestern, heute und in Ewigkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Es kommt darauf an, unser Leben in ihm zu verwurzeln, uns an ihn zu halten, in ihm unseren Lebensinhalt zu finden, in ihm den strahlenden Morgenstern zu entdecken.

Es kommt darauf an, uns von ihm rufen und sagen zu lassen: Komm, höre, rufe, empfangen das Wasser des Lebens!

Er allein kann und will unseren Lebensdurst stillen.

Wer immer wir sind, wo immer wir herkommen, wie weit wir uns verrannt, verirrt, verlaufen haben, wir können und sollen zu ihm kommen.

Wer immer wir sind, der Geist und die Braut sagen uns, dass wir zu IHM kommen, auf IHN hören, IHN anrufen, von IHM empfangen sollen das Wasser der Gnade, das er umsonst – gratis – gibt.

Folgen wir dieser Aufforderung. Lassen wir uns von ihr bewegen, zum inständigen Bitten: „Komm Herr Jesus, Maranatha!“

3. In Gottes Namen – nötige Schritte wagen

Lied GL 944, 1-4

1. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut voll Glauben, Herr, heute und morgen, zu handeln.

V Ja, Herr unser Gott, um diesen Mut zur Stille und zum Schweigen bitten wir, damit wir mehr auf dich hören, als auf all die lärmenden Stimmen unserer vorlauten Welt. Schenke uns gute Orte und Zeiten der Ruhe und Besinnung.
A Wir beten um mehr Glaubensmut für die nötigen Schritte zum Hören und Handeln.
2. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Liebe, Herr, heute die Wahrheit zu leben.

V Ja, Herr unser Gott, um diese Großmut zur Liebe und zur Wahrheit bitten wir, damit wir wahrhaftig und wohlwollend miteinander umgehen. Stärke unsere manchmal so träge Phantasie, damit sie wächst in der Liebe.
A Wir beten um mehr echte Liebe für die nötigen Schritte zu einem liebevolleren Leben.
3. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Hoffnung, Herr, heute von vorn zu beginnen.

V Ja, Herr unser Gott, um den starken Mut zu Hoffnung und Neuanfang bitten wir, damit wir uns von dir erneuern und verwandeln lassen. Beatme du mit deinem Geist unsere manchmal so geringe und schwächelnde Hoffnung.
A Wir beten um die Sehkraft und Spannkraft der Hoffnung, damit wir ihre Zeichen sehen und selbst welche setzen können.

4. Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun.
Gib uns den Mut, voll Glauben, Herr, mit dir zu Menschen zu werden.

- V Ja, Herr unser Gott, um diesen notwendigen Glaubensmut bitten wir, den wir so sehr brauchen auf dem Weg unserer Menschwerdung. Hilf du uns, damit wir einander mit Achtung und Wertschätzung begegnen.
A Wir beten um ein gerechtes und menschenwürdiges Miteinander von Gesunden und Kranken, Alten und Jungen, Starken und Schwachen in unserer Kirche, in der Arbeitswelt und im öffentlichen Leben.

4. In Gottes Namen – beten

- V So bringen wir unser Leben vor Gott zur Sprache und nehmen die Welt vor ihm ins Gebet. Wir wollen uns den Gebetsruf der Bibel und der Kirche zu eigen machen und in ihn einstimmen:

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!
- V - in diese unsere Zeit, in der so vieles im Argen liegt, in der die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander geht, in der die einen im Überfluss ertrinken und die anderen in der Armut versinken und zugrunde gehen...

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!
- V - in diese unsere Welt, die von krassen Gegensätzen und auch Widersprüchen geprägt ist, in der so viel technischer Fortschritt erreicht wurde, der ein großer Segen, manchmal aber auch ein Fluch werden kann, der zu immer noch größerer Verantwortung mahnt...

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!
- V - auf diese unsere Erde, auf der du selbst als Mensch gelebt hast

und auch heute noch lebst, auf der du uns so nah und doch so fern bist, wie wir uns auch selbst und einander, auf der du auch heute auf der Seite der Kleinen und Liebenden stehst, auf der Seite derer, die lieber mit einem verwundbaren als mit einem harten Herzen leben...

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!

V - in diese deine und unsere Kirche, die du auf das Fundament der Apostel gegründet hast, damit sie Werkzeug der Versöhnung, Haus des Gebetes, Kraftquelle der Müehlichen und Beladenen, Raum guter Begegnung, Zufluchtsort für Bedrängte und Bedrohte, Heimat für Fremde und Bewegung für all jene werde, die mitbauen wollen am Reich Gottes.

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!

V - in diesem Jahr der Priester wollen wir besonders für ihr Wirken beten, dass sie Männer des Gebetes seien, Christus im Sinn haben, ihm bereitwillig nachfolgen, den Gläubigen als Seelsorger nach dem Beispiel des guten Hirten begegnen, sie durch die Verkündigung der frohen Botschaft aufrichten und ermutigen, sie stärken durch die Spendung der Sakramente und ihr Leben täglich unter das Geheimnis des Kreuzes stellen.

A Komm, Herr Jesus, Maranatha!

V All unsere persönlichen Anliegen, aber auch die großen Sorgen der Menschheit und der Kirche wollen wir im Gebet Jesu zusammenfassen und mit seinen Worten sprechen:

A Vater unser...

V Es segne und begleite, bewahre und beschütze, stärke und ermutige uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

A Amen

Grüßen wir Maria mit dem Lied: GL 582, 1-3

1. O Maria, sei begrüßt, die du voller Gnade bist; sei begrüßt, du höchste Zier: Gott der Herr ist selbst mit dir.
2. Du bist nun gebenedeit vor den Frauen allezeit. Lob dem, der dich heimgesucht, Jesus, deines Leibes Frucht.
3. Mutter Gottes, liebe Frau, auf uns arme Sünder schau; bitt für uns bei deinem Sohn, dass er uns im Tod verschon.

Herausgeber: Hauptabteilung II Seelsorge

Text: Paul Weismantel, Referat Geistliches Leben